



Zug um Zug: 1300 Schüler sind am Freitagmorgen ins Schwimmerbecken des Hockermühlbads gestiegen, um für einen guten Zweck zu baden.

Bilder: Hartl (4)

## Zug um Zug für den guten Zweck

Um Punkt 9 Uhr ist der Startschuss gefallen: Die ersten acht Teilnehmer des 24-Stunden-Schwimmens im Hockermühlbad springen ins Wasser. Schwimmen, kraulen oder tauchen – bei der 14. Auflage geht es auch heuer wieder um einen guten Zweck. Diesmal kommt der Förderverein für Kinder und Jugendliche des St.-Marien-Klinikums in den Genuss von Spenden.

Von Stephanie Wilcke

Amberg. Marlene Leibl und Karina Klassen lieben es zu schwimmen. An diesem Freitagmorgen sind die beiden Fünftklässlerinnen des Erasmus-Gymnasiums aber besonders motiviert, in das Schwimmerbecken des Hockermühlbads zu steigen und ihre Runden zu drehen. Denn: Es geht beim 24-Stunden-Schwimmen um einen guten Zweck. „Drei bis vier Bahnen werde ich schon schaffen“, sagt die elfjährige Marlene. In diesem Sommer war sie schon häufiger im Bad und sei daher gut trainiert. „Außerdem schwimmen wir richtig gut und nehmen den Kopf auch unter Wasser beim Brustschwimmen“, erklärt Freundin und Banknachbarin Karina. Dann ziehen sie sich ihre Schwimmbrille über den Kopf und laufen in Richtung der Startblöcke auf der linken Beckenseite. Gleich geht es für die beiden Mädchen und ihre Mitschüler der 5a los.

### Neun Sponsoren

Pünktlich um 9 Uhr ertönt ein lauter Knall: Die Organisatoren des Schwimmens geben die acht Bahnen des Hockermühlbads frei. Die ersten Runden drehen Schwimmer, die unter anderem für die Stadtwerke, AOK, das Klinikum und für Flika starten. Flika, das ist der Förderverein des St.-Marien-Klinikums für Kinder und Jugendliche – und der Verein, der dieses Jahr in den Genuss der Spenden des Benefizschwimmens kommt.

„Jedes Mal kommt eine andere Institution dran“, erklärt Organisator Horst Kreuz. „Wir sitzen zusammen und überlegen uns, wer würdig ist.“ Neun Sponsoren (AOK Amberg, Grammer, Conrad-Sportförderung, Gewerbebau Amberg, K+B expert, Siemens Amberg, Klinikum St. Marien sowie die Stadtbau Amberg) konnten Kreuz und sein Kollege Hubert Wagemann heuer bewegen, Geld zu geben. Zusammen sind es 4500 Euro.

„Es ist etwas ganz Besonderes, eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen, die nonstop 24 Stunden dauert“, schwärmt Wagemann. „Es hat ein tolles Flair am Tag, in der Dämmerung und nachts im Freibad zu sein. Viele



Wer macht die schönste Arschbombe? Beim Sprungwettbewerb spritzt es gewaltig im Hockermühlbad (oben links). Wie die Entlein schwimmen die Schüler hintereinander (oben rechts). Anfeuern und Daumendrücken: Während die Mitschüler ihre Bahnen im Hockermühlbad drehen, gibt es vom Beckenrand noch letzte Instruktionen der Schulkollegen (unten).



nutzen die Gelegenheit, denn oft ist das ja nicht möglich.“ In den vergangenen Jahren haben er und Kreuz oft frühmorgens gedacht: „Hoffentlich kommt noch jemand.“ Enttäuscht von den Ambergern wurden sie aber nie. „Da kam immer ein Schwung motivierter Schwimmer“, erinnert sich Kreuz.

### 1300 Schüler

Und auch an diesem Morgen sind es schon sehr viele, die an die Hockermühlstraße 34 gekommen sind. Allein schon 1300 Schüler haben sich eine Badehose oder Bikini angezogen, um mitzumachen. Nach den acht Starterschwimmern füllt sich das Becken in Sekundenschnelle mit Kindern. Das Wasser spritzt und von Weitem könnte man denken, das Bad sei mit Piranhas gefüllt.

Das ist nun die Zeit, in der Wagemann und Kreuz etwas entspannter werden. „Die Vorbereitungen zum 24-Stunden-Schwimmen nehmen schon viel Raum ein und es ist ein wenig stressig“, sagt Wagemann. „Aber ganz Amberg scheint heute zu schwimmen. Das ist fantastisch“, lächelt er und lässt dabei den Blick über das Schwimmerbecken zufriedenschweifend.

Seit 1986 gibt es das 24-Stunden-Schwimmen, das Horst Kreuz damals aus der Taufe hob. Am Vormittag wünschten sich die beiden Organisatoren, dass sie heuer einen neuen Teilnehmerrekord verkünden könnten. „Wenn 4000 Teilnehmer ins Bad kommen, wäre das schon richtig toll“, erklärt Wagemann. Um 17 Uhr sah es aber nicht so aus: 1366 Teilnehmer stiegen aus dem Wasser und absolvierten insgesamt 666,2 geschwommene Kilometer. „Wir haben bemerkt, dass insgesamt weniger los war“, erklärte Kreuz. Im Vergleich zu 2015 waren es um dieselbe Zeit 1552 Schwimmer bei 792 Kilometer, die ihre Karten und Urkunden den Zählern am Beckenrand übergaben. „Die geschwommenen Bahnen der Wiederholungsschwimmer sind allerdings noch nicht eingerechnet. Das ist erst am Ende der Veranstaltung möglich.“ Dennoch hofft Kreuz, dass es noch zu einem Spitzenplatz in der bundesweiten Wertung reicht.

### Buntes Rahmenprogramm

Wer übrigens nicht nur einfach Bahnen ziehen wollte beim 24-Stunden-Schwimmen, der war mit dem Rahmenprogramm bestens bedient: Richtig nass und spritzig wurde es am Nachmittag beim Arschbomben-Sprungwettbewerb. Da zeigten einige, wie viel Wasser sie mit dem Körper verdrängen können. Zum Tanzen und Bewegen animierten außerdem unter anderem die Kindertanz- und Aqua-Zumba-Gruppe der Tanzschule Schwandner sowie die Kinder- und Jugendgarde aus Hirschau.